

Landwirtschaftliche

FACH- UND MITTEILUNGSBLATT DER LANDWIRTSCHAFTSKAMM

SCHWEINEZUCHT:

Hofübergabe beim Zuchtverband

Obmann Hußl kandidierte nicht mehr ■ Neue Obleute: Anton Reindl für HB-Züchter und Hans Treichl für Ferkelring

Die fünfjährige Funktionsperiode des Vorstandes der Zuchtorganisation ist mit Jahresbeginn abgelaufen, sodaß Neuwahlen erforderlich wurden. Anlässlich der sechs durchgeführten Gebietsversammlungen haben die 550 Mitglieder ihre Gebietsvertreter gewählt, welche am Montag, den 18. 2., zur Obmannwahl zusammengetreten sind. Gewählt wurden der Obmann der HB-Züchter und der Ferkelringmitglieder. Die Aufteilung der Organisation in zwei Sektionen ist erforderlich, um den Mitgliederversuchen Rechnung tragen zu können. Die HB-Züchter, welche die Basis der Zucht darstellen, sind zahlenmäßig in der Minderheit. Ihnen obliegt die Aufgabe, den Ferkelproduzenten das Zuchtmaterial zur Verfügung zu stellen, welches zur marktgerechten Produktion erforderlich ist. Die Ferkelproduzenten sind, wie der Name bereits sagt, auf die Ferkelerzeugung spezialisiert und brauchen zur Qualitätsproduktion die entsprechenden Voraussetzungen. Durch die hohen Marktanforderungen ist die aktive Zusammenarbeit der HB-Züchter und Ferkelproduzenten unerlässlich.

Ferkelproduktion: Seit 1970 neuer Betriebszweig

Durch die Ferkelringgründung im Jahre 1970 hat man für die Tiroler Landwirtschaft einen Betriebszweig geschaffen, der heute für viele Betriebe zur Existenzsicherung notwendig ist.

Bei der Obmannwahl, welche im Rahmen der Funktionäre durchgeführt wurde, ging bei den HB-Züchtern Anton Reindl aus Mötz als Obmann hervor. Reindl ist 40 Jahre alt und hat einen landwirtschaftlichen Betrieb mit 10 ha und betreibt reine Ackerbauwirtschaft. Der Betrieb ist in der Tierproduktion spezialisiert auf Schweinezucht (Weiße Belgier) und Legehennenhaltung. Sein Stellvertreter wurde Sebastian Hornbacher aus Waidring.

In der Sektion Ferkelring wurde Hans Treichl aus Vill zum Obmann bestellt. Treichl ist 36 Jahre alt und führt einen 9 ha großen Betrieb. In der Tierproduktion hat er sich rein auf die Ferkelerzeugung spezialisiert und ist mit ca. 100 Muttersauen der größte Betrieb dieser Art in Tirol. Sein Stellvertreter wurde Franz Hupfauß aus Terfens.

Weiters wurden in den Vorstand gewählt: Sektion Herdbuch: Josef Zimmermann, Fritzens; Otto Schiestl, Fügenberg; Hubert Werlberger, Wörglboden.

Sektion Ferkelring: Hermann Hosp, Breitenbach; Hans Kirchlner, Pill; Michael Hollaus, Aschau; Franz Mader, Stams; Herbert Annewanter, Aßling.

Erfolgreiches Wirken von Obmann Hußl

Das Ausscheiden von Obmann Hußl wurde allgemein sehr bedauert, da er die Geschicke der Organisation durch 15 Jahre vorbildlich geleitet hat. Vor 15 Jahren hat er vom bereits verstorbenen Obm. Resch eine Organisation übernommen, welche nur HB-Zucht betrieben hat. Der Geschäftsumfang betrug kaum 10 Prozent vom heutigen Stand. In dieser Zeit unterlag die Schweineproduktion allgemein einem sehr starken Strukturwandel. Man denke an die extreme Umzüchtung vom Fett- auf das Fleischschwein. Weiters mußte zu einer rentablen Veredelung mehr Augenmerk auf eine entsprechende Leistungsveranlagung in bezug auf Futterverwertung gelegt werden. Die damalige Prüfmöglichkeit für einen raschen Zuchtfortschritt in der Kontrollstation Kematen reichte nicht aus, sodaß es ihm ein echtes Anliegen war, die notwendige Prüfkapazität zu schaffen. Bereits 1966 wurden Pläne erarbeitet für ein neues Prüfzentrum, dessen Realisierung 1969 mit der Eröffnung der Kontrollstation Rotholz möglich war. Die Station zählt heute noch zu einer der modernsten Anlagen dieser Art. Mit ihrer Hilfe war es möglich, auf breiter Basis das Zuchtniveau im Lande zu heben. Der Zuchterfolg blieb nicht aus, sodaß der gute Ruf der Tiroler Schweinezucht bald

über die Grenzen des Landes ging. Der Geschäftsumfang wurde ausgedehnt, sodaß es erforderlich wurde, den seinerzeitigen Vermittlungsstall in der Reichenau aufzugeben.

Hußl hat es möglich gemacht, daß man die Anlage des Tiroler Fleckviehzuchtverbandes in Rotholz für die Absatzveranstaltungen benutzen durfte.

Der nächste Schwerpunkt unter der Ära Hußl war die Gründung der Ferkelringorganisation. Der Strukturwandel in der Schweinemast machte es erforderlich, daß zur Wahrung der Konkurrenzfähigkeit Zusammenschlüsse erforderlich wurden.

Harmonische Entwicklung der Organisation

Im Oktober 1970 hat man die Ringorganisation gegründet, um diesen Betriebszweig für die Tiroler Verhältnisse zu wahren. Dieser Zusammenschluß erfreute sich großer Beliebtheit und man konnte in relativ kurzer Zeit einen ansehnlichen Markt aufbauen. 1975 zählte man bereits 200 Ferkelringmitglieder, sodaß der zur Verfügung stehende Umschlagplatz in Rotholz und Flauring zu klein wurde. Eine eigene Vermarktungsanlage war immer der Wunsch der Organisation. Die damalige Gastrockungsanlage in Rotholz bot sich für diesen Zweck bestens an. Hußl scheute keine Mühen, die notwendigen Voraussetzungen für einen Umbau bzw. Umwidmung der Anlage zu schaffen.

1976 konnte die Einweihung der neuen Vermarktungsanlage, die der Stolz der Organisation ist, vorgenommen werden. Der heutige Geschäftsumfang bestätigt, daß die damalige hohe Investition absolut gerechtfertigt war, denn die Anlage gehört zu einer der bestfrequentierten Vermarktungsstellen im Lande.

Der Zielstrebigkeit Hußls ist es zuzuschreiben, daß alle diese Grundvoraussetzungen für eine harmonische Organisationsentwicklung geschaffen wurden.

Als Züchter wurde ihm 1976 die höchste züchterische Auszeichnung, der Staatsehrenpreis, verliehen. Daraus ist wohl ersichtlich, daß Hußl nicht nur als Organisator, sondern auch als Züchter ein vorbildlicher Verbandsobmann war.

Für alle seine Mühen und Plagen zum Wohle der Organisation wird ihm ein aufrichtiges Dankeschöns gesagt und ihm zugesichert, die Arbeit auch künftig in seiner Sinne fortzusetzen.